Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Keim, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 58. **Schwerte,** Donnerstag, 14. April 1898. **31. Jahrgang.**

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Aus Homburg v. d. Höhe: Beiden Majestäten bekommt der hiesige Aufenthalt vortrefflich. Es werden fast täglich Ausflüge gemacht. Am Mittwoch arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Zivilkabinetts und empfing den Kultusminister Bosse, den Prof. Mommsen, den Baurat Jakobi, sowie den Abt Benzler. Heute (Donnerstag) wird der Monarch nach Wiesbaden fahren.

Der „N.-A." bringt einen Erlaß des Gesamt-Staatsministeriums an die Oberpräsidenten der Provinzen mit gemischtsprachlicher Bevölkerung, in welchem es heißt, daß die Aufgabe der Staatsregierung bezüglich der Förderung und Erhaltung des deutschen National- und preußischen Staatsbewußtseins auch den Beamten des Staats und der Gemeinde besondere Pflichten auferlege. Die Beamten hätten vorbildlich aufzutreten und rege mitzuwirken bei allen Anstrengungen zur Hebung der Wohlfahrt des Volks, deutscher Bildung und deutscher Kultur. Das Staatsministerium weist vorzugsweise hin auf die Begründung von wirtschaftlichen Genossenschaften, die Bereitstellung deutscher, der Bevölkerung zugänglicher Bildungsmittel, Gründung patriotischer Vereine usw. Jedes agressive Vorgehen gegen die fremdsprachliche Bevölkerung sei zu vermeiden. Neben der entschiedenen Abwehr deutschfeindlicher Bestrebungen müsse ein persönlicher Geist, gerichtet auf die allmähliche Abschleifung der bestehenden Gegensätze, das Thun und Lassen der Beamten leiten. Das Statsministerium appelliert zum Schluß an die willige und patriotische Mitarbeit der Beamten bei der vorliegenden schwierigen Aufgabe.

Das preußische Abgeordnetenhaus wird nach den Osterferien noch fleißig zu arbeiten haben. Wie eben bekannt wird, sind noch nicht durchberaten: 15 Regierungsvorlagen, 5 Kommissionsberichte über Anträge, 9 Initiativ-Anträge, 2 Interpellationen und 29 Kommissionsberichte über Petitionen.

Einer neuen Einnahmequelle ist der preußische Finanzminister auf der Spur. Sie soll ihm in den Laboratorien der Universitäten und technischen Hochschulen erschlossen werden. Halbamtlich wird darüber u. a. geschrieben: Die Erfinder sind, obwohl sie sich für ihre Erfindung der Veranstaltungen des Staats bedient haben und bedienen mußten, sicher völlig unbeschränkt in der Ausnutzung ihrer Erfindung für Erwerbszwecke. Sie können unter dem Patentschutze die Benutzung der Erfindung selbst zu monopolartiger Verwendung zu Erwerbszwecken veräußern, so daß die Bevölkerung den in der Erfindung liegenden Kulturfortschritt mit übermäßigen Opfern im Interesse Einzelner erkaufen muß. Auch erscheint es unbillig, daß der Staat, obwohl er die Kosten der Erfindung zum großen Teil getragen hat, an dem Nutzen daraus in keiner Weise beteiligt ist. Darauf erwidert die „Voss. Ztg.": Selbst wenn man dem Staate die Gewinnbeteiligung zugesteht, kommt noch der Grund der Gewinnbeteiligung in Frage. Der Eine macht eine Erfindung, wenn er vielleicht ein paar Mark aus dem Institutsfonds dafür verbraucht hat, ein anderer, nachdem ein paar Tausend Mark darauf gegangen sind. Aber garnicht darauf kommt es an. Wesentlich ist vielmehr, daß Herr v. Miquel einen Eingriff in das Recht am geistigen Eigentum versucht. . . Was wird die Folge sein? Gelehrte, die sich eine Erfindung zumuten, werden sich hüten, je eine Stelle an einem Laboratorium anzunehmen."

Infolge des Falles Grünenthal haben in Berlin die Verhandlungen zwischen dem Reichspostamt bezw. der Reichsdruckerei und der Reichsbank und der Reichsschuldenkommission andererseits darüber begonnen, ob und welche Aenderungen bei der Herstellung der Reichsbanknoten angeordnet werden sollen.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber den österreichischen Flottenplan verlautet jetzt aus besonderer Quelle, es würde von den Delegationen voraussichtlich kein Baukredit mit Bindung auf sechs oder sieben Jahre verlangt werden, sondern nur eine einjährige Rate, die gegenüber den früheren Forderungen des Marinebauamtes fast um die Hälfte herabgesetzt erscheint. Die Rate wird jedoch teilweise aus dem regelmäßigen Marinebudget ergänzt werden. In Wien hat man sich zweiffellos nur schwer zu dem Verzicht auf den ursprünglichen Flottenplan verstanden, die Rücksicht auf Ungarn ließ aber solchen Verzicht als notwendig erscheinen.

Frankreich.

Der Pariser „Siécle", der in jüngster Zeit verschiedene „Enthüllungen" brachte, fordert den Kriegsminister dringend auf, im Interesse seiner und der Ehre der Armee gegen Esterhazy einzuschreiten, es werde sonst schon in allernächster Zeit zu spät sein. Er solle nachforschen, ob nicht im Frühling 1896 Gewehrzeichnungen verschwunden seien, ebenso der Mobilisationsplan des 3. Armeekorps in Rouen, wo Esterhazy garnisonierte.

Der „Temps" meldet aus Rom, der preußische Gesandte beim Vatikan, von Bülow, habe dem Kardinal Rampola erklärt, Kaiser Wilhelm sei jetzt auch den Großmächten beigetreten, welche zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten eine Vermittlungsrolle übernommen haben. Das Blatt fügt hinzu, wenn Kaiser Wilhelm gezögert habe, persönlich in den Konflikt einzutreten, so sei dies geschehen, weil er befürchtet, sein Eingreifen könnte für zahlreiche in Amerika lebende Deutsche schlimme Folgen haben. Aber von dem Augenblicke an, wo die europäischen Kabinette sich untereinander verständigt hätten für eine gemeinsame Intervention, schätze der Kaiser sich glücklich, an dem Friedenswerke teilzunehmen.

Belgien.

Am 7. Juni wird in Brüssel die internationale Zuckerkonferenz zusammentreten. Auch Frankreich wird sich an der Konferenz beteiligen. — Zweck der Konferenz ist, die Beseitigung des zur Zeit von den meisten zuckerproduzierenden Festlands-Staaten Europas angenommenen Systems von Ausfuhr-Prämien anzubahnen.

Rußland.

„Der Petersburger Regierungsbote" veröffentlicht ein Dankschreiben des Zaren an den König von China wegen des weisen Entschlusses des chinesischen Kaisers seinem Ministerrate zu befehlen, Port Arthur Talienwan mit entsprechendem Territorium und Wassergebiet an Rußland abzutreten. Das Dankschreiben betont besonders die Konzession einer Verbindungs-Eisenbahn von Port Arthur zu der sibirisch-manschurischen Hauptlinie, welchem eine große Bedeutung für die Befestigung der Freundschaftsbande zwischen Rußland und China zugeschrieben wird. Ferner veröffentlicht das amtliche Organ einen Bericht des russischen Gesandten in Pecking, der vom Kaiser von China bei Uebergabe des Telegramms des Zaren mit großer Auszeichnung empfangen wurde. Der russische Geschäftsträger durfte bis an die Stufen der Thrones treten, die chinesische Majestät erhob sich, um von Hand zu Hand des Zaren Schreiben entgegenzunehmen und dem Gesandten seine Freude darüber auszudrücken, daß die über 200jährige herzliche Freundschaft zwischen Rußland und China, welche in der letzten Zeit aufs Neue durch einen Bündnisvertrag (Abtretung Port Arthurs und Talienwan's) bekräftigt worden sei, sich von jetzt ab noch mehr befestigen werde. Die aufrichtige Freundschaft und die Gemeinsamkeit der beiderseitigen Interessen werde dem Wohle beider Völker zum Heile dienen. Artiger konnte der chinesische Herrscher dem russischen Botschafter in der That nicht entgegen kommen.

In diesem Frühjahre werden die Arbeiten an dem Verbindungskanal des Baltischen Meeres mit dem Schwarzen Meere beginnen. Der Kanal beginnt bei Riga und endet in Cherson. Die Kosten sind auf 200 Millionen Rubel berechnet.

In Petersburg hat die Geheimpolizei 86 Personen verschiedener Gesellschaftsklassen verhaftet, darunter 64 Studenten und Studentinnen. Aus den vorgefundenen Broschüren und Büchern soll hervorgehen, daß die Verhafteten sich sozialdemokratischer Agitationen schuldig gemacht haben. In Moskau, Kiew und Odessa sind gleichfalls Verhaftungen vorgenommen.

Orient.

Die Türkei geht mit Ernst daran, ihre Flotte zu verstärken, die sich im grichischen Kriege als gänzlich unzureichend erwiesen hatte. Der Marineminister unterhandelt zu diesem Zweck mit der Ottomanbank wegen eines Vorschusses von rund 120 Millionen Mark zum Ankauf von 28 Handelsschiffen. Die Pforte wird fortan eine eigene Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle in Rom haben. Ein Iradé des Sultans sanktionierte den Beschluß des Ministerrats betreffend die Errichtung einer Gesandtschaft. Beim Vatikan hat man diese Neueinrichtung mit Freuden begrüßt.

China.

In China hat sich eine Verschwörung gegen die Regierung und den Kaiser gebildet, gegen die eine gewaltige Erbitterung über den vermeintlichen Verkauf chinesischen Gebietes an Rußland entstanden ist. Die Verschwörung, durch die das Leben des Kaisers und seiner Räte gefährdet war, wurde rechtzeitig entdeckt. Rußland stellt trotzdem weitere Forderungen und Gebietsabtretungen an China. Ein kleiner Streit zwischen Russen und Chinesen in Kiautschau bei Talienwan wird von Rußland benutzt, auch die Bucht von Kiautschau dem russischen Pachtgebiete einzuverleiben.

Der neue kommandierende General des 7. Armeekorps.

Der General-Leutnant von Mikusch-Buchberg, Kommandeur der 8. Division, ist für den auf sein Ansuchen zur Disposition gestellten General der Infanterie v. Götze unter Beförderung zum General der Infanterie zum kommandierenden General des VII. Armeekorps ernannt worden. — v. Mikusch-Buchberg wurde unter seinem früheren Namen Victor Melzer am 18. Oktober 1842 geboren und am 6. März 1860 aus dem Kadettenkorps als Sekondeleutnant dem Jägerbataillon Nr. 7 überwiesen. Als Premier-Leutnant wurde er 1869 als Stief- und Adoptivsohn des Rittmeisters a. D. Wilh. v. Mikusch-Buchberg unter diesem Namen geadelt. Seine schnelle militärische Laufbahn hat er dem Generalstabe zu verdanken, zu welchem er, nachdem er vom 7. zum 10. Jägerbataillon versetzt worden, 1869 kommandiert und während des französischen Feldzuges versetzt wurde. Am 30. April 1877 zum Major befördert, wurde er 1879 zum Generalstabe des 10. Armeekorps kommandiert, avancierte am 26. Mai 1885 zum Oberstleutnant und wurde als solcher zum Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps ernannt. Am 21. Juli 1888 zum Oberst befördert, erhielt er 1889 das Kommando über das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, wurde 1890 in den Generalstab zurückversetzt und zum Chef des Generalstabes des 11. Armeekorps ernannt, bis er, nachdem er am 18. November 1890 zum Generalmajor avanciert war, im Jahre 1891 unter Versetzung zu den Offizieren à la suite der Armee zur Uebernahme der 54 Inf.-Brigade nach Würtemberg kommandiert wurde. Dies

Gedankensplitter.

Gut ist das Beten, besser ist das Handeln,
Gut ist das Knieen, besser ist das Wandeln;
Doch fehlt die Kraft dir, fühlst du dich zertreten,
Dann besser ist's zu knieen und zu beten.
(Rückert.)

* * *

„Erlitt'nes Weh — die Wunde wird gestählt,
Man lernt's verschmerzen,
Entgang'nes Glück — das brennt und bohrt und wühlt
Dir stets im Herzen."
(O. Blumenthal.)

* * *

„Willst durch's Leben wandern
Froh und leicht an's Ziel?
Hoffe nichts von andern,
Von Dir selbst nicht viel.
Was Dich leicht bewahre
Vor der Menschen Neid?
Altersgraue Haare
Und ein Bettelkleid." (L. A. Frankl.)

Das Haus mit den zwei Eingängen.

Von H. Rosenthal-Bonin.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

Herr Roda blickte interessiert in das Antlitz der schönen Mädchen. „Ja, das Eislaufen hat etwas Ueberirdisches, man ist der Fessel der Schwere enthoben und schwebt bei dieser leuchtenden rosaduftigen Eisluft wie im Aether," äußerte er.

„Ja, ich fühle auch etwas von Nektar und Ambrosia der Götter," meinte Rosa, „aber wenn es so hundert Jahre fortgehen sollte, würde ich schon in einer Stunde nach zwei Tassen Kaffee und drei Berliner Pfannkuchen schreien. Ich bin leider so verwöhnt," setzte sie im Tone ernsten Bedauerns hinzu.

„Die Götter sind nie Schlittschuh gelaufen," erwiderte der junge Mann lachend, „ich glaube jedoch, sie würden in diesem Fall auch nicht mit Nektar und Ambrosia ausgekommen sein und Ihnen, Fräulein, zugestimmt haben."

So ging es scherzend weiter.

Rosa war gesprächig wie immer. Ernestine ward immer stiller, ihre Züge nahmen jedoch einen stets beglückteren Ausdruck an, dem ein leiser Zug von Trauer noch mehr Reiz verlieh; sie schien auch bei Paul Roda Sympathie zu erwecken, denn er wandte sich an Ernestine mit Vorliebe und warf viele forschende, sinnende Blicke in ihr Gesicht.

Plötzlich sprach er: „Sie sind Braut, mein Fräulein, wie ich gehört habe —" und in seine Züge trat ein Ausdruck von Spannung.

„Das bin ich, mein Herr, ich bin verlobt mit Herrn Heimer Wallroden," gab Ernestine in einem Ton, der etwas bebend und gepreßt schien, zurück.

„Wallroden, Wallroden," wiederholte Paul nachdenklich. „Es ist seltsem, wie mir dieser Name immer und immer wieder entgegen tritt, er scheint mir bedeutungsvoll im Leben werden zu sollen," sprach er halblaut für sich. Paul blieb ernst und da jetzt Herr Hase aus der Konditorei, wo er zwei Stunden sich die Füße gewärmt hatte, auf dem Eise erschien und eine väterlich mahnende Miene machte, die auf Nachhausegehen hindeutete, stellte man das Laufen ein, zog die Schlittschuhe aus, und es begab sich die Gesellschaft auf den Heimweg. Ernestine wohnte in der Nähe der Alster, sie verabschiedete sich dort mit einem Kuß von Rosa und einem Händedruck von Paul Roda, den dieser warm erwiderte.

Von jetzt an war der junge Mann noch schweigsamer und nachdenklicher als zuvor und ein keineswegs interessanter Gesellschafter für den Heimweg, wie Rosa dies Herrn Hase zutraute.

* * *

Klas Holtrup hatte seinen Freund und Schützling nicht vergessen und auch sein Bestreben, ihn als Erben zu sehen, nicht einschlafen lassen.

Paul hatte einen Brief von dem alten Steuermann empfangen — als Antwort auf sein Schreiben —, in welchem er ihn bat, genau anzugeben, welcherlei Art die Papiere waren, die mit „Basilo" untergegangen.

Paul schrieb ihm zurück, daß er nur einen Aufnahmeschein der Bruderschaft zum heiligen Herzen in Lissaba besessen, der bestätigte, daß sein Vater dort gestorben und er als arme Waise daselbst aus Barmherzigkeit von der Kongredation zur Erziehung aufgenommen worden; dann sei das einzige Erbstück von seinem Vater — eine wertvolle alte goldene Uhr — mit dem Koffer versunken; auf der Uhr befand sich eine sehr verschlungene Buchstabenverzierung, die er nicht habe entziffern können. Wo sein Taufschein sei, wisse er nicht, ebenso wenig wo und ob seine Mutter noch lebe, berichtete er in dem Schreiben weiter, ja, ihm war nicht einmal mehr der Vorname dieser erinnerlich. — Eines Tages habe ihn sein Vater geweckt, angekleidet, sei mit ihm auf ein Schiff gegangen und von Amerika abgefahren und in England angekommen; nach einiger Zeit sei der Vater mit ihm nach Lissabon gezogen und dort etwa zwei und ein halbes Jahr nach der Abreise von Amerika gestorben — weiter wisse er von seinen Verhältnissen und seinen Eltern nichts, nur noch, daß sein Vater von Geburt ein Deutscher gewesen, der mit ihm stets deutsch gesprochen.

Auf diese Benachrichtigung hatte Klas Holtrup mit der Assekuranzgesellschaft des „Basilio" in Lissabon sich in Verbindung gesetzt und dieser gemeldet, daß er die Stelle, wo der Dampfer gesunken, genau kenne, ferner auseinandergesetzt, wie bei der geringen Tiefe, dem festen Lehmgrund, der Nähe des Landes und der Ruhe des Wassers dort eine Hebung des verlorenen Schiffes leicht möglich sei — man wenigstens durch Taucher versuchen solle, die bedeutende Bargeldsendung, die Schiffskasse und einige wertvolle Bagagestücke zu retten, und hatte ferner sich angeboten, als alter Praktiker diese Unternehmung kostenlos zu leiten, er wäre ein reicher alter Schiffer und die Sache interessiere ihn.

Die Versicherungsgesellschaft war auf dies Anerbieten eingegangen und jetzt, einen halben Monat nach der Schlittschuhfahrt, auf der Alster mochte dies sein, sehen wir das Hafen-

Kommando behielt er bis zum 17. November 1892, unter welchem Datum er zum Oberquartiermeister ernannt wurde. Am 17. März 1894 zum General-Leutnant befördert, wurde er am 18. April 1894 als Nachfolger des General-Leutnant v. Oidtman zum Kommandeur der 8. Division in Erfurt ernannt.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 14. April. Infolge der eingetretenen schönen Witterung haben die Spaziergänge in die unsere Stadt umgebenden herrlichen Waldungen bei Jung und Alt wieder begonnen. Leider ist der Waldbestand alljährlich großen Gefahren durch das Entstehen von Waldbränden ausgesetzt, die fast ausschließlich auf unvorsichtiges und leichtfertiges Gebahren mit Feuer, Rauchutensilien usw. entstehen. Alle Naturfreunde und jeder, dem im Interesse der Allgemeinheit an der Erhaltung unserer Waldungen liegt, um die uns manche größere Stadt beneidet, werden gebeten, an seinem Teile dazu beizutragen, daß Waldbrände verhütet werden. Namentlich durch Kontrole halbwüchsiger Elemente und ferner auch durch etwas Selbstzucht seitens des Publikums kann viel Unheil verhütet werden.

Schwerte, 14. April. Wie es einem ergeht, wenn man sich am Steuerzahlen vorbeizudrücken versucht, hat zu seinem eigenen Leidwesen ein größerer Landwirt in einer an der Ruhr gelegenen Landgemeinde erfahren müssen. Der Mann, obwohl schon einmal wegen Steuerhinterziehung mit 450 Mark Strafe belegt, hat es sich auch bei der letzten Deklaration nicht verkneifen können, sein Einkommen um so viel niedriger anzusetzen, daß, wenn sein Vertuschungs-Versuch durchgegangen wäre, er 200 Mark Steuern zu wenig berappt hätte. Die Mogelei kam aber noch rechtzeitig heraus, und ein Schöffengericht setzte gegen ihn eine Geldstrafe von 800 Mk. fest. Selbstredend muß er auch noch die volle Steuer zahlen.

□ Schwerte, 14. April. Die Girokunden der Reichsbank können neuerdings einer nicht am Giroverkehr beteiligten Person die Mitbenutzung ihres Kontos zur Begleichung auszuzahlender Postanweisungsbeträge gestatten. Demgemäß sind die Postanstalten mit Giroverkehr ermächtigt worden, von jetzt ab Postanweisungsbeträge für solche Personen, die ein Girokonto bei der Reichsbank nicht besitzen, auf Grund einer bei dem Postamt niederzulegenden Vollmacht dem Girokonto eines andern zu überweisen.

× Schwerte, 14. April. An die Familien der übenden Reservisten und Landwehrmännern sind bekanntlich auf Verlangen Unterstützungsgelder zu zahlen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen können diese schon während der Uebungszeit von den Ehefrauen gegen Vorlegung der Heiratsurkunde und der Geburtsurkunden der Kinder in Empfang genommen werden; einer Vorlegung des Militärpasses bedarf es dabei nicht. Die Standesbeamten müssen die notwendigen Urkunden kostenfrei ausstellen. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten werden die Beteiligten in ihrem eigenen Interesse gut thun, die Abhebung des Geldes während der Uebungszeit zu bewirken.

+ Schwerte, 14. April. Im Interesse des reisenden Publikums hat die preußische Eisenbahnverwaltung auch in diesem Jahre bestimmt, daß diejenigen Reisenden, die mit Personenzugkarten versehen sind und einen Schnellzug benutzen wollen oder die auf einer Unterwegsstation eines Schnellzuges in eine höhere Wagenklasse überzugehen wünschen, die erforderlichen Zuschlagskarten — außer bei den Fahrkartenausgabestellen — auch beim Zugführer des Schnellzuges lösen können.

* Schwerte, 14. April. Das am 2. Ostertage im Böhmerschen Saale stattgehabte Konzert, ausgeführt von einigen Zöglingen der Soester Blindenanstalt, unter denen sich auch ein hiesiger Bürgerssohn befindet, war sehr schlecht besucht. In nächster Zeit soll nun dies Konzert wiederholt werden. Hoffentlich wird dann die Veranstaltung mit besserem Besuch belohnt.

× Schwerte, 14. April. Im evangel. Arbeiter- und Bürgerverein steht für nächsten Sonntag ein hochinteressanter Vortrag in Aussicht. Ein auswärtiger Redner, Herr Eckmann-Hemer, wird über Nansens Nordpolfahrt sprechen. Wir lesen über diesen schon einmal gehaltenen Vortrag in einem auswärtigen Blatte: „Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden dem über 2 Stunden dauernden hochinteressanten und fesselnden Vortrag. Der Redner gab zunächst einige Erläuterungen an einer zu diesem Zwecke entworfenen großen Karte, sodaß die Zuhörer bequem die gefahrvolle Reise des Schiffes und die abenteuerliche Schlittenfahrt dem Nordpol zu verfolgen konnten. Weiter wurden die Zuhörer mit den Vorbereitungen zur Reise, dem Reiseplan, dem Schiffe und den Gefährten bekannt gemacht. Die Gefahren, welche dem Schiffe und seiner Besatzung in und mit dem Eise drohten, traten lebendig vor Augen. Die abenteuerliche Fahrt auf den Schlitten, der Aufenthalt in der Höhle in Nacht und Eis, die gefahrvolle Reise auf den Kojaks, zeigten uns die Tollkühnheit des unerschrockenen Nansen. Welche gewaltige Szene ist es, als Nansen, auf einem Eishügel nach Land ausschauend, seine Boote herrenlos auf dem Meere treiben sieht; wie er todesmutig in das eisige Meer stürzt und sie nach langem Schwimmen fast erstarrt erreicht usw. usw." Ein zahlreicher Besuch, auch seitens der Frauen der Vereinsmitglieder, ist zu wünschen und zu erwarten. Auch Nicht-Vereinsmitglieder werden gern eingeführt werden.

Hengsen, 13. April. Feuer entstand in voriger Woche während der Nacht in dem Hülsmannschen Hause in der Rübbelstraße. Schnell griffen die Flammen um sich. Eilig waren hülfsbereite Menschen zur Stelle und namentlich die Sölder Feuerwehr stand bald an dem Brandorte in eifrigster Thätigkeit. Das gesamte Gebäude fiel dem verherenden Elemente zum Opfer.

Sölderholz, 13. April. Hier haben seit einiger Zeit Diebe ihr Unwesen getrieben. Einer derselben ist nun vom Gendarmen verhaftet und hinter Schloß und Riegel gesetzt worden.

Sölderholz, 13. April. Zwei Personen von hier, die in der Ruhr in den Hennener Weiden dem Fischereisport obliegen wollten, wurden von einem Wirt verscheucht. In der Eile des Reißausnehmens ließen die Burschen, gegen welche bereits Anzeige erstattet ist, noch eine Dynamitpatrone liegen.

Dortmund, 13. April. Seit Samstag halten hier Vertreter des Verbandes deutscher Berg- und Hüttenarbeiter Beratungen ab. Der Hauptversammlung des Verbandes folgte gestern und heute der erste nationale Kongreß. Im Verbande wurde der Bergarbeiterführer Schröder, der bekanntlich in diesen Tagen aus dem Zuchthause entlassen worden war, zum zweiten Vorsitzenden und im Kongreß zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Endlose Geschäftsordnungsdebatten und Wiederholungen bringen die Verhandlungen zu einer alle Teilnehmer ermüdenden und entmutigenden Länge. Gestern wurde „Arbeitszeit und Lohn im deutschen Berg- und Hüttenbetrieb" behandelt. Es wurde einstimmig ein Durchschnittslohn von 4 Mk. für alle Berg- und Hüttenarbeiter als Mindestforderung aufgestellt.

Dortmund, 13 April. Die Osterfeiertage wollte ein Soldat des in Köln liegenden 16. Infanterie-Regiments hierselbst verleben; doch wurde ihm der Urlaub verweigert. Daran kehrte sich aber der Soldat nicht, fuhr vielmehr trotzdem nach Dortmund. In letzterer Stadt wurde er bald von der Polizei festgenommen und nach Köln zurückgebracht.

Hagen, 13. April. Für das Jahr 1898/99 wurden von den Stadtverordneten hierselbst die Zuschläge zur Einkommensteuer auf 150 % festgesetzt. Trotz verschiedener bedeutender Neuausgaben reicht dieser Steuersatz infolge verbesserter Finanzlage und erhöhter Steuerkraft.

Huckarde, 12. April. Auf hiesigem Bahnhof wurde vor einigen Tagen ein sechs Jahre alter Knabe angehalten, der in letzter Zeit mehrfach die Bahnzüge von hier nach Courl benutzte und in Koupees gymnastische Vorstellungen und sogen. Planete verkauft hat. Der Knabe war mit Gürtel 2c., wie solche Gymnastiker tragen, ausgerüstet und gab an, daß ihn sein Vater (Künstler) Heinr. Karbino in Dortmund zu den Bahnzügen gebracht und daß er täglich über eine Mark verdient und seinem Vater abgegeben habe.

Brackel, 12. April. Am Tage vor Ostern, abends, erschien ein Mensch in dem hiesigen Pfarrhause. Derselbe trug einen Arm in der Binde und winselte vor Schmerzen. Er gab an, im Bergwerk einen Unfall erlitten und auf der Reise nach Unna mittellos geworden zu sein. Die Angaben des Mannes klangen aber so zweifelhaft, daß der Herr Pfarrer die Gewährung einer Unterstützung nicht sofort zusagen mochte. Das Telephon wurde in Thätigkeit gesetzt. Es erwies sich, daß man es mit einem raffinierten Schwindler zu thun hatte. Während der nun folgenden körperlichen Untersuchung ließen auch die Schmerzen nach, der Arm war gesund und frei von jeder Pein zog der Bengel nun in das Polizeigewahrsam ein.

Barop, 12. April. Ein trauriger Unglücksfall, wobei ein Bergmann dem Tode zum Opfer fiel, ereignete sich heute morgen 5 Uhr auf der hiesigen Zeche „Louise Tiefbau". Der Hauer Wilhelm Hahne von der Baroperheide geriet unter herabfallendes Gestein und mußte so elendiglich ersticken. Eine Witwe und sechs unmündige Kinder beweinen den Tod des Gatten und Vaters.

Letmathe, 12. April. Mehrere nicht ausgemauerte Tunnels giebt es noch auf der Eisenbahnstrecke von Letmathe nach Altena. Da diese Tunnels durch ständiges Abbröckeln eine Gefährdung des Eisenbahn-Betriebes bilden, so werden sie nach und nach ausgemauert. Voriges Jahr geschah dies mit dem Buchholzer Tunnel; dies Jahr wurden die Arbeiten für den Nachrodter Tunnel auf eine Länge von 170 Meter öffentlich ausgeschrieben.

Letmathe, 12. April. Auf frischer That ertappt wurde in einer Kirche hierselbst ein 19jähriger Bursche, als er derselben in räuberischer Absicht einen Besuch abstattete. Das Bürschchen scheint übrigens trotz seiner Jugend ein sog. „schwerer Junge" zu sein, denn man fand bei ihm mehrere Portemonnaies mit Inhalt, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte.

Letmathe, 12. April. An den beiden Ostertagen wurde die Dechenhöhle von 922 Personen und zwar am 1. Festtage von 562 und am 2. Festtage von 360 Personen besucht. Trotz der ungünstigen Witterung betrug die Besuchszahl 300 mehr als im Vorjahre.

Iserlohn, 12. April. Bei Gelegenheit der Musterung wurde ein Mann vorgestellt, welcher die stattliche Länge von über 2 Meter hatte, sodaß das Maß zur Messung desselben nicht hinreichte. — Schnell befördert wurde bei der Musterung ein gewisser Schneider von hier und zwar nach dem Infanterie-Regiment Nr. 57 als unsicherer Heerespflichtiger, weil er sich seit mehreren Jahren den Ersatzbehörden nicht gestellt hatte.

Menden, 12. April. Eigenmächtig öffnete eine junge Näherin eine Wegschranke an einem Eisenbahn-Uebergang bei Siegburg. Das junge Mädchen hatte die Vorbeifahrt eines Güterzuges abgewartet und wollte nun die Geleise überschreiten, als sie auf dem zweiten Geleise von einem inzwischen herangekommenen Personenzuge erfaßt und sofort getötet wurde.

Bochum, 12. April. Ein erschütterndes Vorkommnis hat sich dem „M. Spr." zufolge hierselbst auf der Brückstraße zugetragen. Der bei einer Bochumer Brauerei in Diensten stehende Bierfahrer Fischer wollte seinem vier Jahre alten Töchterchen eine Freude bereiten, indem er es zu sich auf den Kutscherbock seines Fuhrwerkes nahm. Auf der Brückstraße, in unmittelbarer Nähe der Wohnung des F., bekam das Gefährt plötzlich einen Ruck, das Kind entglitt den Händen des Vaters und rollte unmittelbar vor die Räder des Wagens, die dem armen Geschöpfchen quer über den Körper gingen. Das Kind war sofort tot. Der schwergeprüften Familie wird allgemeines Mitgefühl entgegengebracht.

Münster, 12. April. Einen Urlaub nach Italien hat der Ober-Präsident unserer Provinz genommen. Der Urlaub wird bis zum 2. Mai dauern.

Münster, 13. April. 1100jähriges Bestehen wird das Gymnasium hierselbst demnächst feiern. Die alten Schüler der Anstalt werden sich am 27. April zu einem Kommerse vereinigen.

□ Bielefeld, 13. April. Man schreibt uns: Zu der am 16. bis 18. April auf dem Johannesberge hierselbst stattfindenden Geflügel-Ausstellung sind, wie zu erwarten stand, die Anmeldungen außerordentlich zahlreich aus ganz Deutschland eingegangen. Es kommen rund 600 Stämme Großgeflügel und Tauben zur Ausstellung, welche ein Gesamtbild über die Geflügel- und Taubenzucht zu geben im Stande sind, denn nur wenige Rassen werden auf ihr nicht vertreten sein. Das Großgeflügel repräsentiert ca. 80 Rassen und Farben und nahezu ebensoviel die Taubenabteilung.

Essen, 13. April. Neun Telegraphengehülfinnen sind vorläufig auf dem hiesigen Telegraphenamt angestellt. Außerdem werden auf dem hiesigen Fernsprech-Vermittelungsamt 27 Fernsprech-Gehülfinnen beschäftigt.

Elberfeld, 12. April. Zahlreiche Haussuchungen haben in den letzten Tagen, wie mitgeteilt wird, hierselbst stattgefunden, und soll eine ganze Anzahl Exemplare des in Zürich erscheinenden „Sozialdemokrat", sowie Broschüren und Briefe beschlagnahmt worden sein. Es soll sich dabei um Aufdeckung einer geheimen sozialdemokratischen Verbindung handeln.

Elberfeld, 12. April. Ein hiesiger Bewohner hatte vor neun Jahren eine Postkarte an einen Herrn in Berlin geschrieben. Weil auf den Inhalt seiner Zeit nicht reagiert wurde, nahm der Elberfelder an, daß die Karte verloren gegangen sei. Nun, nach vollen neun Jahren, wird ihm die Postkarte als unbestellbar wieder eingehändigt, nachdem viele Leute ihre Schreibversuche und die Poststempel auf derselben versucht haben. Getreu der bureaukratischen Organisation unserer Staatsbetriebe und der Vorliebe für fiskalische Sonderheiten mußte der Briefträger auch noch Strafporto fordern, weil die Marke auf der Postkarte nicht mehr gültig war. Es war noch eine von den alten 5 Pfennigmarken. Der ehemalige Absender, der höchstens noch ein antiquarisches Interesse an der Karte gehabt hätte, schenkte der Post keinen weiteren Groschen, sondern verweigerte, laut „W. B.", einfach die Annahme der Karte.

Mülheim a. Rh., 12. April. Eine bewegte Vergangenheit hatte der Feldhüter Philipp Neuhardt, der im Alter von 64 Jahren hierselbst gestorben ist. Im französischen Elsaß geboren, trat er als junger Mensch in ein französisches Kürassierregiment ein und diente mehr als zwölf Jahre. Unter Napoleon III. hat er in den Wüsten Algiers, bei der Belagerung Sepastapols, bei dem Unternehmen in Mexiko in dem fernen China mitgekämpft. Als Auszeichnung brachte er eine Anzahl Orden heim, die in Preußen anzulegen ihm später gestattet wurde. Als Abkömmling einer alten biederen deutschen Familie fühlte er sich nach Preußen gezogen, und so kam es, daß er 1870/71 in den Reihen der deutschen Krieger gegen seine ehemaligen Kameraden kämpfte. Nach Beendigung des Krieges kam er nach Mülheim, wo der kräftige Mann als städtischer Feldhüter mit seinem Eisenstock in der Hand in den Fluren für gewisse Leute eine sehr gefürchtete Erscheinung wurde.

Köln, 12. April. Durch ausströmendes Gas wurden hierselbst zwei zusammenwohnende Frauen betäubt. Trotz umfangreicher ärztlicher Hülfe konnte nur eine wieder ins Leben zurückgerufen werden, doch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt. Alle Wiederbelebungs-Versuche bei der anderen Frau waren vergeblich. Das Gas war in einer unter dem Schlafzimmer der beiden Frauen befindlichen Badekammer ausgeströmt und in ersteres durch den Fußboden eingedrungen.

22. Westfälischer Lehrertag in Hagen am 11. und 12. April.

× Hagen, 12. April. Zu dem 22. Westfälischen Provinzial-Lehrertag, mit dem die Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des Westfälischen Provinzial-Lehrervereins verbunden war, hatte sich eine große Anzahl Lehrer aus allen Gauen der Provinz eingefunden. Gestern fand eine Vertreterversammlung statt, in der geschäftliche Fragen erledigt wurden. In der heutigen Hauptversammlung, zu der auch der erste Vorsitzende des deutschen Lehrervereins, Herr Clausnitzer-Berlin und der 2. Vorsitzende des Landesvereins preußischer Volksschullehrer, Herr Helmke-Magdeburg, erschienen waren, hielt zunächst Herr Apel-Bünde den Vortrag: „Wünsche der Lehrerschaft inbetreff der Zusammensetzung und Machtvollkommenheit des Schulvorstandes, aus dem wir kurz folgendes entnehmen: „Der Schulvorstand bestehe aus gewählten Gemeindevertretern und aus vom Staat ernannten ständigen Mitgliedern, so daß die Zahl der Gemeindevertreter um 1 größer als die Zahl der ständigen ist. Zu den ständigen Mitgliedern müssen gehören: Die Vertreter der Kirche (Geistliche) und der Schule (Lehrer), in größeren Orten auch ein Arzt. Die Königlichen Schulaufsichtsbeamten haben, soweit sie nicht ständige Mitglieder sind, das Recht, den Sitzungen mit beratender Stimme beizuwohnen. Die ständigen Mitglieder haben auch jeder eine beschließende Stimme. Zur Bestreitung sämtlicher Ausgaben für das Volksschulwesen (ausschließlich der Baukosten) ist ein bestimmter Prozentsatz der Gemeindeeinnahmen dem Schulvorstand zur Verfügung zu stellen. In den Großstädten

---

boot beim Feuerschiff drei anlegen und einen sehr brünett aussehenden Herrn in riesigem Pelz in das Signalschiff übersteigen, um Klas Holtrup einen Besuch zu machen, ihm folgte ein Beamter des Hafenamtes und noch eine mächtige Fischergestalt.

Der brünette Herr stellte sich vor als ein Vertreter und Bevollmächtigter der Versicherung „Stern des Südens" in Lissabon, und der Hafenbeamte übergab Klas ein kurzes Schreiben mit ausdruckvollem Kopfnicken. das besagte: „Dein Urlaubsgesuch ist gewährt."

Klas fragte den Spanier um Erlaubnis, das Schreiben seiner vorgesetzten Behörde lesen zu dürfen, von dessen Inhalt ja seine Entscheidung in dieser Angelegenheit abhinge.

Der Spanier machte eine zustimmende Handbewegung.

Klas las den Brief und fand seine Enthebung von dem Posten eines ersten Feuerwächters auf Nummer drei für unbestimmte Zeit, wie er es gewünscht hatte.

„Sie glauben also, daß wir den „Basilio" ohne zu große Kosten heben können?" begann der Spanier die Unterhaltung.

„Wenn keine Zwischenfälle eintreten, gegen die menschliche Kraft und menschlicher Witz machtlos sind, ohne Zweifel," bejahte Klas Holtrup. „Jetzt ist das Wasser wohl dauernd ruhig, Stürme vor März nicht zu erwarten, in der Nähe des Wassers nicht kälter als im Frühjahr, so daß Schiffe oben ruhig stehen und der Taucher ziemlich lange unten bleiben kann," erklärte Klas weiter. „Uebrigens, wenn der Herr Inspektor uns eine Viertelstunde sein Boot zur Verfügung stellen kann, sind wir in wenigen Minuten bei der Unglücksstätte und Sie können sich durch Loten überzeugen, daß der Dampfer nicht tiefer als sechs Meter und wahrscheinlich völlig unversehrt noch klar auf dem Grunde liegt."

Der Inspektor erklärte sich bereit, die Herren bis zur Stelle fahren zu wollen, und nachdem Klas' Ersatzmann — das war der dritte, der mitgekommen — offiziell den Dienst übernommen — da das Feuerschiff nicht eine Viertelstunde lang ohne zwei Wächter sein darf — bestiegen die drei Männer die Dampfbarkasse und fuhren in nördlicher Richtung vom Feuerschiff in die See hinaus.

Klas übernahm das Kommando, und das kleine, flinke Fahrzeug durchschnitt die dunkelgrüne Flut.

„Langsam," kommandierte Klas, „Drehung Nord-West-Nord — 47 —!"

Der Schiffer wendete und Klas ließ die Leine mit dem Bleigewicht hinabschnurren. Er ließ auch jetzt einen kleinen Anker an dem Drahtseil schleifen.

„Langsam vorwärts!" rief Klas, der unverwandt in das Wasser sah, während die beiden anderen Herren genau die Färbung der stets gleichmäßig dunkelgrünen Flut beobachteten.

„Wir sind über die Strich hinaus," erklärte Klas. „Stopp! Zurück in Segment 87 — 93!" ertönte seine Anordnung; das Schiff dampfte rückwärts, wendete und fuhr dann in dem bezeichneten weiten Bogen nach dem Punkt, von dem man zu loten angefangen.

(Fortsetzung folgt.)

leitet eine Schuldeputation mit ähnlicher Zusammensetzung wie die Schulvorstände das Volksschulwesen. Daneben ist für jedes Schulsystem ein besonderer Schulvorstand für die sämtlichen Ausgaben zuständig. In Disziplinarsachen hat der Schulvorstand zwar keine Machtvollkommenheit, doch sollte er in schweren Fällen angehört werden. Um ein größeres Interesse für die Schule wach zu halten, ist mindestens einmal jährlich der Schulvorstand von jedem Lehrer einzuladen, seinem Unterrichte beizuwohnen, wogegen die sogenannten öffentlichen Prüfungen wegzufallen hätten." Darnach sprach Herr Rehfeld-Hamm in höchst interessanter Weise über „Reform der Lehrerbildung." Folgende Leitsätze werden von allgemeinem Interesse sein: 1. Eine Reform der Lehrerbildung ist aus pädagogischen und sozialen Gründen dringend erforderlich. 2. Als Vorbildungsanstalten für das Seminar sind zur Zeit die Präparandenanstalten nicht zu entbehren. Jedoch haben sie als Aufbau auf die Volksschule den Schülern eine erweiterte allgemeine Bildung zu vermitteln, wie sie in den allgemeinen Bestimmungen für achtklassige Mittelschulen verlangt wird. Ihren höchsten Beruf müssen sie wie alle allgemeinen Bildungsanstalten in der intellektuellen, ästhetischen und sittlich-religiösen Ausbildung ihrer Zöglinge sehen. 3. Die Bildungszeit in den Seminaren wird auf 4 Jahre erhöht. Dieselben haben eine allgemeine und eine spezielle Berufsbildung zu geben. Jene hat ihren wesentlichen Abschluß nach 3 Jahren, damit das letzte Jahr der theoretisch-praktischen Ausbildung gewidmet sein kann. 4. Die definitive Anstellung geschieht auf Grund einer vierjährigen Bewährung im Amte. Sie giebt die Berechtigung zur Anstellung als Rektor und Kreisschulinspektor. 5. Die wissenschaftliche Fortbildung der Lehrer geschieht durch einen mindestens zweijährigen Kursus an einer Universität. Die Abschlußprüfung gewährt dieselben Rechte wie die heutige Mittelschul- und Rektoratsprüfung." Nach der Hauptversammlung fand ein gemeinschaftliches Mittagsmahl statt.

Militärisches.

Kein kleinkalibriges Gewehr. Ein neues Seitengewehr.

Man neigt neuerdings in den maßgebenden Kreisen der Nichteinführung des kleinkalibrigen Gewehrs zu. Es soll bei dem bisherigen Gewehrmodell 88 sein Bewenden behalten, dasselbe jedoch einen verbesserten Lademechanismus bekommen. Hierüber wird den „Hbg. Nachr." berichtet: der bisherige zur Aufnahme der Patronen dienende Kasten soll fortfallen, und anstatt seiner ein Ladestreifen von Stahlblech zur Anwendung gelangen, auf dem die Patronen umschichtig derart übereinander sitzen, daß sowohl bisher vorgekommene Ladehemmungen durch Einladen zweier Patronen vorgebeugt ist, wie auch denen infolge des Verschmutzens des Patronenkastens durch Erde, Sand 2c. Das Kaliber soll dasselbe bleiben, da gefechtsmäßige Vergleichsschießen mit dem kleinkalibrigen Gewehr im Allgemeinen dieselben Resultate erziehlt haben. Auch besitzt das kleinkalibrige Gewehr keine Vorzüge hinsichtlich Empfindlichkeit der Konstruktion der Waffe. Das jetzige Gewehr wird ein Treppenvisier mit 100 m Abstufungen erhalten. Ferner soll bei Neuanfertigungen des Gewehres der sich nicht bewährende Laufmantel fortfallen und der Lauf eine hölzerne Hülle erhalten. Auf eine verbesserte Reinigungsmethode des Gewehres wird fortan das größte Gewicht gelegt. Dieselbe besteht darin, daß eine stählerne Reinigungsplatte, die ein mit Filz ausgefüttertes Gewehrlager enthält, zur Reinigung benutzt wird, indem man sie auf den dazu bestimmten Tisch legt und das Gewehr hinlegt und mit einer Hebelvorrichtung befestigt. Alsdann wird eine besondere Kammer in die Hülse eingeschraubt und mit derselben ein stählerner Wischstock sicher durch den Lauf geführt. Gewisse nicht unbeträchtliche Unkosten würden auch durch diese Verbesserung entstehen; allein die kostspielige Neubeschaffung des kleinkalibrigen Gewehrs scheint durch sie vermieden. — Außerdem ist die Einführung eines neuen leichteren und kleineren Seitengewehrs mit verbesserter Befestigung am Lauf beabsichtigt.

Verbesserung unseres neuen Schnellfeuergeschützes.

Von einem jungen Manne, der bei dem Fußartillerieregiment Nr. 31 in Hagenau seine Dienstpflicht ableistet, wird dem „Elsässer" erzählt, daß er eine sehr wichtige Erfindung gemacht habe, welche eine wesentliche Verbesserung des neuen deutschen Schnellfeuergeschützes bedeute. Der strebsame Soldat soll jeden freien Augenblick zur Aufstellung und Beschreibung seiner Zeichnungen benutzt und oft die ganze Nacht hindurch gearbeitet haben, so daß er öfters von seinen Stubenkameraden wegen des starken Petroleumverbrauchs gescholten und auch „geknufft" wurde. Doch ließ er sich dadurch nicht stören und arbeitete fort, bis er alles zu seiner Zufriedenheit fertiggestellt hatte. Die Zeichnungen und Beschreibungen soll er dann unmittelbar an den Kaiser übersandt haben, von welchem der Befehl gegeben worden sei, daß der Soldat wegen Nichteinhaltung des Instanzenweges nicht bestraft, daß aber die Erfindung genau geprüft und geeignetenfalls verwertet werden soll. Die Ausführung des kaiserlichen Befehls soll bereits im Gange sein. Der junge Erfinder hat früher als Schlossergeselle gearbeitet. Ueber die Einzelheiten der Erfindung wird strengstes Geheimnis bewahrt. (?)

Kinetographische Aufnahme von Kriegschiffe.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat der Berliner Firma Meßter die Erlaubnis erteilt, die Schiffe der Marine in ihrer Fahrt kinetographisch aufzunehmen. Das ist von weittragender Bedeutung, da es hiermit ermöglicht wird, unsere Kriegsschiffe in ihren Manövern und Uebungen dauernd beobachten zu können. Man verspricht sich davon Einzelheiten in dem Lauf der Schiffe zu erkennen, die bisher zu fixieren unmöglich war.

Vermischtes.

* Ein größeres Eisenbahn-Unglück wird aus Stockheim gemeldet; dort stieß am ersten Feiertage ein Güterzug, der das Ausfahrtsignal überfahren hatte, auf einen Personenzug. Ein Bahnmeister und ein Zugführer wurden schwer, acht Fahrgäste leichter verletzt.

* Kapellmeister-Gehälter. Dem königlichen Kapellmeister Felix Weingartner in Berlin ist die Stellung des verstorbenen Anton Seidl in Newyork mit einem Gehalt von 60,000 Mark angeboten worden. Nachdem er aber abgelehnt hatte, bot man dem Berliner Kapellmeister Arthur Nikisch gar 85,000 Mk. pro Jahr. Aber auch dieser hat die glänzenden Anerbietungen ausgeschlagen.

* Um den Gewinn des großen Loses in einer auswärtigen Lotterie in der Höhe von 300 000 Mk. ist die Frau eines Gastwirts in Berlin gekommen, und zwar durch das Vorgehen ihres Mannes. Die Frau hatte während zweier vorangegangener Ziehungen das Glück gehabt, mit dem Einsatze herauszukommen. Bei der letzten Ziehung verbot ihr Mann das Weiterspielen — die Nummer wurde mit dem Haupttreffer gezogen.

* Eins der schwierigsten Probleme in diesem nervösen Zeitalter, wo jeder zehnte Mensch an chronischer Schlaflosigkeit leidet, kann noch immer nicht zur Zufriedenheit gelöst werden. Ein Arzt in Washington hat neuerdings eine Erfindung gemacht, die von allen bisherigen schlafbringenden Mitteln als das wirksamste betrachtet werden könnte, wenngleich es auch nicht vollkommen ist. Dr. Hammond hat seinen Apparat einfach konstruiert. Auf einer am Bettrand zu befestigenden Vorrichtung sind zwei halbrunde Spiegel übereinanderstehend angebracht. Durch Drücken eines kleinen Knopfes werden die Spiegel in Bewegung gesetzt. Indem man nun, auf der Seite liegend, diese sich immer rasender drehenden Spiegel anzuschauen bemüht ist, werden die Augen bald geblendet und fallen schließlich in tiefer Ermüdung zu. Ob nun aber dieser Apparat auf jeden an Schlaflosigkeit leidenden Menschen dieselbe wohlthätige Wirkung ausüben würde, ist allerdings sehr zweifelhaft.

* Ein Fall unschuldiger Verurteilung wird aus Thorn berichtet: Im Oktober 1896 wurden vom Schwurgericht der Invalide Ruetz und der Maurer Stange aus Stewken wegen Sittlichkeitsverbrechens zu je sieben Jahren Zuchthaus verurteilt, und zwar auf Aussage einer Frau, an der das Verbrechen verübt sein sollte, trotzdem die Angeklagten ihre Unschuld beteuerten. Jetzt hat die Frau, vom Gewissen geplagt, eingestanden, daß ihre Aussage falsch sei, sie habe aus Rache gehandelt. Die beiden Männer wurden sofort in Freiheit gesetzt.

* In Altheim bei Biberach brannte es im verflossenen Jahre neun Mal. Der Einwohnerschaft (570 Seelen) bemächtigte sich furchtbare Aufregung. Endlich lenkte sich der Verdacht auf den Hornisten der Feuerwehr, einen Maurer namens Hofherr. Stets rechtzeitig ertönte sein Signal, stets war er der erste am Brandplatz. Das Schwurgericht verurteilte ihn laut „F. Z." zu 9 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte.

* Eingestürzt sind 27 Häuser infolge von Erdrutschungen in der böhmischen Ortschaft Klappai bei Libochwitz. 38 Familien sind obdachlos geworden. Da die Erdrutschungen noch andauern, erscheint die ganze Ortschaft sehr gefährdet.

* Neues Tuberkulin und künstliches Eiweiß. Aus Madrid wird gemeldet, daß ein Vortrag Prof. Behring's auf dem internationalen Kongreß über ein neues Heilserum gegen hochgradige Tuberkulose, das er gefunden, allgemeines Aufsehen erregt. Die versammelten Fachleute sind der Meinung, daß die Behring'sche Entdeckung einen großen Fortschritt in der Heilung der Tuberkulose bedeutet. Großes Interesse erregte auch die Mitteilung des Prof. Finkler-Bonn über künstliches Eiweiß, das berufen zu sein scheint, eine Umwälzung in der gesamten Bevölkerung hervorzurufen.

* Zempelburg, 13. April. Kürzlich wurde bei Entleerung des Briefkastens am hiesigen Postamt folgender Brief aufgefunden: „An minen leiwen Sohn Franz, hei steht in Kolberg bi de Kanoniere, hei ritt up en egne Foß." Der Brief kam von Kolberg mit folgendem Vermerk der dortigen Post zurück: „Hier in Kolberg lopen all' Soldete to Fot, din leiw Franz mut wo anners stan."

* Herzbrechende Nachrichten von zu Hause. Die dicke Christel aus Bayern, welche erst seit einem Vierteljahre „in der Stadt" im Dienst ist, und seitdem schon manche Thräne des Heimweh's vergossen hat, sitzt wieder einmal flennend in der Küche. So trifft sie die Frau. Unschuldig sagt die: „Ich kann mir gar nichts anderes denken, Christl, als daß Sie einen Liebhaber zu Hause haben, an den Sie in einem fort denken." „A Liebhaber is's nöt," — antwortete die schluchzende Christl, — „aber von z'Haus haben's mir heit g'schrieben, daß unser Schweindl hin worden is — a so a liabs Viecherl — wie's mi ang'schaut hat, bei mein Fortgeh'n von z'Haus, mit so an gut'n Blick — dös druckt mir 's Herz ab. . . ."

Neueste Nachrichten.

Zum spanisch-amerikanischen Konflikt wird aus Washington gemeldet, die von den Kommissionen gefaßten Beschlüsse mit leichten Abänderungen dem Senat und dem Repräsentantenhause zu unterbreiten, von beiden sollen die Resolutionen, die eine unverzügliche bewaffnete Intervention Amerikas ankündigen, wenn Spanien seine Truppen nicht sofort von Kuba zurückzieht, einstimmig angenommen werden. Das ist nicht mehr und nicht weniger als die Kriegserklärung selber und wird auch als solche allgemein aufgefaßt. Für die bevorstehenden Kriegsaufwendungen sind von dem Repräsentantenhause bereits 400 Millionen Mark bewilligt worden. Obwohl ein offizielles Telegramm über die Stellungnahme Spaniens zu den neuesten Beschlüssen in Washington noch nicht vorliegt, so darf man es doch als gewiß ansehen, daß die spanische Regierung die Forderungen Amerikas ablehnt. Diese Ablehnung dürfte dann die letzte in der großen Reihe der diplomatischen Noten, Erklärungen und Botschaften sein. Der Krieg steht unmittelbar bevor. Daß trotz dieser Lage der Dinge noch immer Meldungen einlaufen, welche die Aussicht auf Friedenserhaltung festhalten, darf nicht Wunder nehmen. So erfährt zunächst ein römisches Blatt, daß Dank der päpstlichen Intervention der Krieg wahrscheinlich werde vermieden werden können. Das betreffende Blatt verschweigt, von wem ihm diese Kunde gekommen sei.

Wetterbericht. Nachdr. verboten.

Voraussichtliches Wetter am:

15. April: Wolkiges, zeitweise aufheiterndes, ziemlich kühles Wetter mit etwas Regen.

6 Meter soliden Sommer-Stoff

zum **Kleid** für M. 1.80 Pf

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Meter Waschstoff zum Kleid f. M. **1.68** Pf.
6 Meter Sommer-Nouveauté zum Kleid f. M. **2.10** Pf.
6 Meter Sommer-Nouveauté, dop. br., zum Kleid f. M. **2.70** Pf.
6 Met. Loden, vorzgl. Qual., dop. br., zum Kleid f. M. **3.90** Pf.

Modernste Kleider- und Blusenstoffe in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandhaus.

Separat-Abteil. f. Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. **3.75** Cheviot z. „ „ „ **5.85**

4)

Die nächste Nummer der „Schwerter Zeitung" gelangt am Samstag nachmittag zur Ausgabe. Die Expedition.

Gottesdienste

Schwerte.

Größere evangelische Gemeinde.
Sonntag, den 17. April 1898.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Heinenberg.
(Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Graeve.
5 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Graeve.
Amtswoche: Pastor Heinenberg.

Reformierte Kirche.
Sonntag, den 17. April 1898.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Terberger.

Stadtmission in Schwerte. Westenort 12.
Sonntag, den 17. April 1898, nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde.

Westhofen.
Sonntag, den 17. April 1898.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Falkenberg.

Beschwerden über unregelmäßige Besorgung unserer Zeitung wolle man stets sofort bei der Expedition anbringen

Statt besonderer Anzeige.

Emma Stieglitz
Johann Kwitzorowski
Verlobte.

Herdecke und Danzig, im April 1898.

Tornister und **Schultaschen** empfiehlt in größter Auswahl
Joseph Oppler, Schwerte, Hüsingstrasse.

Saatwicken und **Pflanz-Kartoffeln** (Magnum bonum) zu haben bei
H. Overhoff, Nefflingsen.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit per 1. Mai gesucht.
Frau Wilh. Dieckmann, Dortmund, Kaiserstraße 52.

Für ein besseres Restaurant in **Hagen** wird ein **Lehrmädchen** ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Off. sub **C. 781** an die Expedition d. Ztg.

Tücht. Anstreichergeh. und Lehrling sucht **E. Rosenbaum,** Hagen, Hochstraße 37.

Ordentliche Anstreichergehülfen werden gegen hohen Lohn gesucht von **J. C. Söding,** Iserlohn.

Mehrere tüchtige **Platzarbeiter** für sofort gesucht.
E. Röttger, Holzhandlung und Sägewerk, Schwerte.

Ein einfaches, evangelisches **Fräulein,** welches zu kochen und zu nähen versteht, wird gesucht. Angabe der bisherigen Stellung, des Alters und Einsendung von Zeugnisabschriften erwünscht. Angebote u. **M. Nr. 637** an die Geschäftsstelle der Rhein- u. Ruhr-Zeitung in Duisburg erb.

Junger anständ. Mann sucht per 1. Mai in einem besseren Privathause ein **möbliertes Zimmer** mögl. mit voller Pension.
Offerten unter **M. H. 25** besorgt die Expedition d. Ztg.

Möbliertes Zimmer zum 15. April oder 1. Mai — **gesucht.** —
Gefl. Offert. unter **W. 786.**

Sofort oder später **Etagen-Wohnung** (6 Zimmer, 2 Mansarden) in besserem Hause zu vermieten. Näheres i. d. Expedition d. Ztg.



Handelsnachrichten.

Schwerte, den 13. April 1898.

50 Kg = 100 Pfd.	1er M. ₰	2er M. ₰	3te M. ₰
Kartoffeln 50 Kilo	2 80	— —	— —
Brot 5 Kilo	— —	— —	— —
Butter per Pfd.	1 00	0 90	— —
Eier 16 Stück	1 —	— —	— —

Dortmund, 13. April 1898.

Per 100 Kilo.	niedrigst. M. ₰	höchster M. ₰
Kartoffeln	6 00	6 60
Stroh (Richt-)	3 80	4 80
Heu	6 00	7 00
Butter, 1 Kilo	1 70	2 10
Eier 60 Stück	4 50	5 40

Duisburg, 12. April. Produkten-Markt. Weizen, inländ. 20,75 bis 21,50, do. Saxonka 21,50—22,00 do. Schwarzmeer 20,50—22,00 do. Azow 20,50—22,00, do. Amerikaner 21,50, bis 22,50. Roggen inländ. 15,00 bis 15,25, do. Donau 15,50—16,00 do. Schwarzmeer 15,50—17,00, do. Azow 15,25—17,00, do. Amerikaner 15,50—16,00. Hafer inländ. 15,75 bis —,—, do. Amerikaner 15,75-16,50 do. russischer 15 50—17,00. Futtergerste 12,40—12,50, Mais amerik. 10,00—10,25, do. Donau 10,75 bis —,—, do. Cinquant 11,75—00,00, Buchweizen 15,00——,—, Weizenmehl Nr. 000 27 75—28,50, do. Nr. 00 27,00—27,50, Roggenmehl Nr. 0 21,50—22,00, do. Nr. 0/1 20,50—21,00, Vollmehl 10,50 bis 11,00, Grand 9,50—10,50, Kleie 9,50—10,50, Gerstenfuttermehl 0,00 bis 00,00 M. per 100 kg frei Waggon Duisburg-Hafen.

Essen, 12 April. Produktenbörse. Stimmung fest bei befriedigenden Umsätzen. Weizen, inländ. 20,50—21,00 do. fremd. 21,50 bis 22,25, Roggen, inländ. 14,50 bis 15,00, do. fremd. 15,75—16,75 Hafer, inländ. —,— bis —,— do. fremder 16,00 bis, 17,50 Buchweizen 14,00—14,50, Futtergerste 12,50 bis 13,25, Mais 10,25—11,75, Weizenvorschuß 27 75 bis 28,50, Roggenvorschuß 21,50 bis 22,50 Weizenkleie 9,50—10,25. Alles per 100 kg frachtparität Essen

Viehmärkte.

Dortmund, 12. April. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 673 Stück Großvieh, 683 Schweine, 270 Kälber, 26 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht Ochsen 00—00 M., Stiere 45,00—52,— M., Kühe 1. Qualität 57,00—59,00 M., 2. Qualität 51,00—56,00 M., Schweine 1. Qualität 52,00—58,00, 2. Qual. 00 bis 00 M., Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 58—66 ₰, 2. Qualität 46—57 ₰, Schafe desgl. 55—60 ₰ Unverkauft blieben 25 Stück Großvieh, 7 Schweine.

Schwerter
Schnell=Schuh=Sohlerei



Pferdezucht-Genossenschaft Geisecke.

Am **13. dss.** trifft der **2. Deckhengst** auf Station Geisecke ein und können nunmehr wieder neue Genossen aufgenommen werden.

Anmeldungen nimmt **Fr. Schulte-Höppe** zu Geisecke entgegen.

Der Vorstand.



Bienenzucht-Verein Westhofen.

Versammlung

Sonntag, den 17. April, nachmittags 3½ Uhr, bei **H. Weiberg**, Westhofen.

Tages-Ordnung:

1. Verteilung der Futterapparate und Empfang der Kunstwaben.
2. Bestellung der Honiggläser.
3. Bericht des Vorsitzenden über die Reise nach Dathe und dessen Bienenstand.
4. Zahlung der Beiträge.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



Bürgerschützenverein Schwerte.

Für das am **9. und 10. Juli** stattfindende **Schützen-Fest** soll die

Restauration

am Samstag, den 16. April, nachmittags ½6 Uhr, im Gasthof **„zur Helle"** öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen liegen bei Herrn **W. Ostermann** zur Einsicht auf.

Der Vorstand.

Tanz- und Anstands-Unterricht

beginnt **Dienstag, den 19. d. Mts.**, bei Herrn **W. Quadbeck**, und zwar für Kinder nachmittags 5 Uhr, für junge Damen und Herren abends 8 Uhr.

H. Streil.

Köln, Unter Fettenhennen 7

Dr. J. Schanz & Co.

Patente

Weitgeh. Vergünstig. billig, str. reell, sorgf. Berlin, Breslau, Stuttgart, Leipzig, Kattowitz.



1 schwere Buche

zu verkaufen bei

H. Schmidt, Lichtendorf.

Schwerter
Schnell=Schuh=Sohlerei

Evang. Kirchenchor.

Donnerstag, den 14. April, abends 8½ Uhr:

Uebung.

Der Vorstand.

Die Schmiede=

Werkstatt mit Wohnung, Stallung, Acker und Garten in **Lippholthausen** bei Lünen

ist zu verpachten.

Dortmund, Markgrafenstr. 8

Frhrl. v. Frydag'sche Rentei.

Tapeten

empfehle ich in allen Preislagen, von den billigsten bis zu den feinsten.

Durch Unterhaltung eines Lagers von ca.

15000 Rollen

kann ich jedem Geschmack gerecht werden.

Wilhelm Heppe.

„Glückauf" Kaffee

ist, da aus besten, gereinigten und verlesenen Campinas u. Javas gebrannt, vorzüglich, rein und kräftig im Geschmack.

Das ½-Pfund-Packet:

Nr. 3 nur à 60 Pf.,
Nr. 4 nur à 50 Pf.

Allen sparsamen Hausfrauen bestens empfohlen. ——— Machen Sie bitte **nur** einen Versuch!

Engros

H. J. Schulte,
Dortmund.

Knaben-Institut Spielwigge

bei **Lüdenscheid**, Westfalen. **Gegründet 1858.**

Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege.

Pensionspreis sehr mäßig.

Prospekte durch den Dir. **H. Sturm**

Rauchtabak, gewalzte Rippen ff. 100 Pfd. Mark 20.
Shagtabak, türkischer, 7fache Mischung 100 Pfd. Mark 60.
Kautabak, in Rollen und Stangen, großart. Geschmack von Mk. 1 50 à Pfd. an.

} Ab hier pr. Bahnnachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.

Gratismuster werden nicht versand. Kleinstes Quantum 10 Pfd. Postkolli, wenn auch aus diversen Sorten bestehend. Porto und Nachnahme 80 Pfg. extra, da äußerster Engros-Preis. In jedem Ort wird eine Niederlage an gute Firmen vergeben.

W. Harrsen, Dampftabakfabrik, **Husum**

Firma gegründet 1883. (Schleswig-Holst.).

Habe von meinem Abbruch

Schiefer, Fenster, Thüren, Treppen,
eichene Balken, zu Zaunpfählen 2c. vorzüglich geeignet,
billig zu verkaufen.

Carl Braus.

Zur Saat

empfehle:
Ia. **Saathafer, Saatwicken, Wiefelbohnen** 2c.

Bernh. Nolte,
Schwerter Wassermühle.

Schnell-Schuh-Sohlerei
H. Kleingarn.

Auf Wunsch wird jedes Paar Schuhe oder Stiefel innerhalb 30 Minuten gesohlt.

Betten

bestehend aus

1 Oberbett 1 Unterbett 1 Pfühl 1 Kissen	mit Wildfedern gefüllt.	Zusammen **25 Mk.**

Einzelpreise:

Oberbett	Unterbett	1 Pfühl	1 Kissen
10 Mk.	10 Mk.	3 Mk.	2 Mk.

1 Oberbett 1 Unterbett 2 Kissen 1 Pfühl	mit schönen Federn gefüllt	Zusammen **48 Mk.**

Einzelpreise:

Oberbett	Unterbett	2 Kissen	Pfühl
18 Mk.	18 Mk.	7 Mk.	5 Mk.

1 Oberbett 1 Unterbett 2 Kissen 1 Pfühl	mit guten Federn gefüllt	Zusammen **70 Mk.**

Einzelpreise:

Oberbett	Unterbett	2 Kissen	1 Pfühl
30 Mk.	20 Mk.	12 Mk.	8 Mk.

1 Oberbett 1 Unterbett 2 Kissen 1 Pfühl	aus prima Satin-Barchend mit Gänsefedern gefüllt.	Zusammen **100 Mk.**

Einzelpreise:

Oberbett	Unterbett	2 Kissen	1 Pfühl
40 Mk.	36 Mk.	21 Mk.	13 Mk.

Bettstellen in Holz u. Eisen

in grosser Auswahl.

E. Mosbach, Schwerte

Brückstr. 19.

Ein ordentliches **Lehrmädchen** für bessere Kostüme auf sofort — gesucht. —

Frau W. Plate.

Schwerter
Schnell-Schuh-Sohlerei

Bürger-Schützen-Verein Schwerte.



1. Kompagnie.

Am **Samstag, den 16. cr.**, wird in den Sälen des Herrn **L. Hagemann** das

Kompagnie-Fest

gefeiert, bestehend aus Konzert, Vorträgen, Theater und Ball. **Beginn der Feier punkt 8 Uhr abends.**

Schützen der 1. Kompagnie haben freien Zutritt.

Eintrittsgeld für sonstige Mitglieder des Bürgerschützenvereins 50 Pfg., für **eingeführte** Nichtmitglieder 1 Mark, — **Damen frei.**

Programme an der Kasse.

Sieberg, Hauptmann und Kompagniechef.

Nationaler Verein des Amtes Westhofen.

Alle Anhänger der staatserhaltenden Parteien werden zu der am

17. April d. Js., abends 8 Uhr,

im Lokale des Wirts **Heinrich Schulte** zu **Westhofen** stattfindenden

öffentlichen Versammlung

eingeladen.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Der Vorstand.

Eiserne I-Träger,
Bauschienen,
gußeiserne Säulen u. Fenster
liefern billigst
Becker & Fleer, Wilhelmstr. — 10. —

Für Holzen, Höchsten 2c.

ein

zuverlässiger Bote

per sofort gesucht.

Die Expedition.

Kürschners Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

20 Pfennig. — Jeder Band ist abgeschlossen — ein kompletter Roman von 128 Seiten

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch diese und **Herm. Hillger Verlag** Berlin N.W. 7.

Bis jetzt erschienen:

1. A. Achleitner, Das Hochkreuz.
2. B. Renz, Am Idenstein.
3. A. v. Perfall, Die Tragödin.
4. R. Eicho, Weltflüchtig.
5. v. Kapff-Essenther, Graue Mauer.
6. M. v. Reichenbach, Gnädige Frauen.
7. E. Ahlgreen, Frau Marianne.
8. A. Niemann, Günstling des Volkes.
9. Fischer-Sallstein, Königin Elsbeth.
10. G. v. Amyntor, Ein Sonderling.
11. R. Ortmann, Vergiftetes Wasser.
12. A. Andrea, Moderner Dämon.
13. V. Blüthgen, Poirethouse.
14. Oskar Höcker, Geldheiraten.
15. M. Lay, Auf dem Ulmerhof.
16. Alex. Römer, Im Netz.
17. A. Groner, Der Leutverderber.
18. Doris v. Spättgen, Nautilus.
19. Ernst Pasqué, Gold-Aminia.
20. E. Klopfer, Irrtümer.
21. A. Alexander, Zu Tode gehetzt.
22. Ed. Möller, Gold und Ehre.
23. Boborykin, An der Seite des Mörders.
24. Berger, Undine.
25. Stefanie Keyser, Neuer Kurs.
26. Maximilian Schmidt, Die Blinde.
27. Johanna Schörring, Meitta.
28. Carit Etlar, Eine Ballnacht.
29. Fanny Klinck, Die Sonnentochter.
30. F. de Boisgobey, Der Fall Matapan.
31. von Schlicht, Point d'honneur.
32. L. v. Sacher-Masoch, Die Stumme.
33. v. Dedenroth, Sturmbewegte Zeit.
34. B. Kroller, Nachtseiten.
35. J. Lermina, A. B. — Ein falscher Zeuge.
36. V. Blüthgen, Friedensstörer.
37. Bret Harte, Jack Despard.
38. Max Schmidt, Die Wildbraut.
39. Max Ring, Irrwege.
40. R. Misch, Aus dem Geleise.
41. Crawford, Kinder des Königs.
42. A. v. Winterfeld, Versprechen.
43. Galerlein, Käthe und Katharina.
44. G. v. Suttner, Sein Verhängnis.



Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Echtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

2)

Dünger

zu verkaufen.

Sedanstr. 29.

Schwerter
Schnell=Schuh=Sohlerei